

Unterrichtsmaterial

1. Plakatstruktur

Mündigkeit		
Handlungsoption	Begründung	Konkrete Umsetzung

Dialogizität		
Handlungsoption	Begründung	Konkrete Umsetzung

Bildsamkeit		
Handlungsoption	Begründung	Konkrete Umsetzung

Zeigen		
Handlungsoption	Begründung	Konkrete Umsetzung

2. Fallbeispiel

Maya (6 Jahre) schreibt nicht gerne. Viel lieber tobt und tanzt sie durch die Wohnung oder beschäftigt sich mit ihren Spielzeug-Autos. Besonders interessiert sich Maya für die Spielzeug-Autos, die aussehen, wie echte Polizeiautos. Hiermit könnte sie sich stundenlang beschäftigen und die Polizeisirenen imitieren: „TAAATTTÜÜÜTTAAAATTTAAA“. Vor ein paar Monaten ist Maya eingeschult worden und besucht seitdem die Klasse 1b der Grundschule. Dort hat sie viele neue Freunde und Freundinnen gefunden. Die Lehrerin meldete ihrer alleinerziehenden Mutter (Julia) beim ersten Elternsprechtag zurück, dass Maya ein aufgewecktes Kind sei, dass in den Pausen gerne mit den Jungs Fußball spiele, allerdings noch Schwierigkeiten beim Schreiben zeige. Die Buchstaben seien schwierig zu lesen und auch sonst arbeite Maya eher unordentlich: „Sozial ist sie sehr stark. Aber beim Schreiben hat sie große Schwierigkeiten. Die Buchstaben sind kaum lesbar, sie arbeitet hastig und unkonzentriert.“ Also kaufte Julia ihr am gleichen Tag aus Angst, dass ihr Kind das Schreiben nicht gut lernen werde, teure Stifte und ermutigte sie am Abend, mit diesen eine Geburtstagskarte für die Oma zu schreiben: „Maya, jetzt hörst du auf mit dem Spielen! Setz dich zu mir, wir malen eine Geburtstagskarte für Oma und du schreibst den Geburtstagstext auf.“ Maya hatte eigentlich keine Lust dazu, aber ihre Mutter redete so lange auf sie ein, bis sie schließlich nachgab und mit den Stiften ein paar Ballons malte und einen Geburtstagsgruß vom iPad der Mutter abschrieb. Das Ergebnis war nicht besonders gut gelungen, auch Maya selbst schien von ihrem Werk nicht wirklich überzeugt, aber ihre Mutter zeigte ihr nur, was sie abschreiben soll und nicht, wie das überhaupt funktioniert. Ihre Mutter lobte sie jedoch überschwänglich und gab ihr einen Schoko-Bon für ihre Leistung. Julia führte in den kommenden Tagen eine „Schreibtafel“ ein: „Für jede ordentlich geschriebene Zeile bei deinen Hausaufgaben oder anderen Schreibaufgaben bekommst du einen Stern“, erklärte sie Maya. „Für jeden Stern bekommst du einen Schoko-Bon und fünf Sterne bedeuten 20 Minuten extra Spielen mit deinen Spielzeug-Autos.“ Anfangs wirkte das. Maya bemühte sich sichtbar, schrieb langsamer und fragte häufiger nach. Die Sterne motivierten sie, auch wenn sie immer noch nicht ganz begriff, warum sie schreiben sollte. Nach einigen Tagen verlor sie das Interesse. Sie kritzelte wieder hastig, rutschte auf dem Stuhl herum und begann stattdessen, mit den Stiften zu spielen, als ob es Autos wären. Julia änderte die Strategie: „Ab heute gilt: Wenn du die Aufgaben unordentlich machst, gibt es keinen Stern und zusätzlich fällt die Spielzeit aus.“ Maya starrte sie an. „Aber ich will doch Autos spielen.“ „Dann schreib ordentlich, oder deine Autos sind weg“, antwortete sie knapp. Frustriert gab Maya nach. Eine Hilfestellung durch Julia blieb aus, Maya wusste nur, dass sie schreiben sollte. Wie das gut funktioniert oder wozu sie das lernen sollte, blieb ihr ungewiss. Sie wollte aber aus Angst, dass Mama ihr ihre Autos wegnimmt, nicht weiter

nachfragen. Heute Nachmittag saß sie steif am Tisch, die Lippen zusammengepresst. Maya schrieb langsamer. Die Buchstaben wurden tatsächlich besser. Doch sie sagte kaum noch etwas, fragte nicht mehr nach Hilfe, sondern radierte still und verkrampft ganze Zeilen, wenn sie nicht perfekt waren. Julia beobachtete ihre Tochter dabei und bekam ein schlechtes Gewissen: „Oh nein, ich wollte nicht, dass meine Erziehung so eine Wirkung hat und meine Tochter sich so verhält.“ Julia rief anschließend ihre Schwester Carina an, die als Erzieherin tätig ist und erzählte ihr von Allem. Sie fragte ihre Schwester: „Carina, was denkst du denn zu meiner Schreibtafel? Carina kommt am selben Abend zu Besuch und erklärt ihrer Schwester: „Julia, aus pädagogischer Perspektive ist die Schreibtafel ...

3. Präsentationsfolien



Schwesterherz Carina

Hey Julia,
danke noch einmal für dein pädagogisches Urteil zu Belohnungen und Bestrafungen. Ich habe damit aufgehört, aber jetzt stellt sich mir eine ganz andere Frage: Wie soll ich Maya das Schreiben denn stattdessen zeigen?

Aus pädagogischer Perspektive solltest du stattdessen ...

Schreib eine Nachricht



KI-generiert (ChatGPT)

Arbeitsauftrag:

Entwickelt Handlungsoptionen dafür, wie Julia ihrer Tochter das Schreiben aus pädagogischer Perspektive stattdessen zeigen sollte.

Begründet eure Handlungsoptionen mithilfe der Kriterien. **Entwickelt** auch immer eine konkrete Umsetzung, z.B. in Form einer direkten Rede.



Formuliert in ganzen Sätzen.

Sprinter: **Ergänzt** die Begründungen der vorherigen Café-Besucher*innen um weitere Argumente mithilfe der Kriterien.

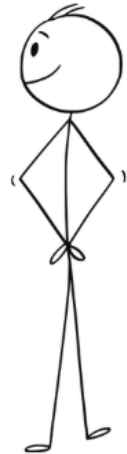
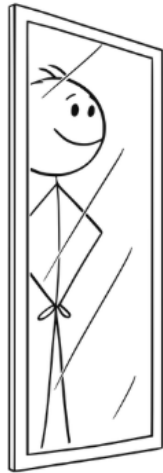


Die Kriterienkarten liegen auf den Tischen.

Formulierungshilfen liegen auf den Tischen.



Operator	Definition	AFB
Handlungsoptionen entwickeln	begründete Handlungskonsequenzen zu einer Fallstudie entwerfen	III



- ***Ich kann ...***
- ***Dabei geholfen hat mir ...***
- ***Gefehlt hat mir ...***

4. Rollenkarten



Gastgeber/-in: Du bleibst am Tisch und begrüßt die neuen Besucher und Besucherinnen an einem Tisch. Du erläuterst kurz das jeweilige Kriterium. Du resümierst das bisherige Gespräch und bringst die Diskussion neu in Gang. Du darfst und sollst mitdiskutieren. Du präsentierst am Ende die Ergebnisse der einzelnen Runden und gehst dabei auch auf die Entwicklung ein (z.B.: Wie hat sich das Gespräch über die Gruppen verändert/ ist gleich geblieben? Welche Ideen waren zentral?...)



Café-Besucher/-in: Du wechselst jede Runde den Gruppentisch. Du beteiligst dich aktiv am Gespräch und bringst deine Ideen mit ein. Wenn du eine Frage hast, dann kannst und sollst du diese am Gruppentisch klären, damit alle von deiner Frage profitieren können.



Schriftführer/-in: Du hältst die Ergebnisse deiner Runde auf der Tischdecke fest. Hierfür formulierst du die zentralen Ideen z.B. in unterschiedlichen Farben auf der Tischdecke. Achte auf gute Lesbarkeit und Verständlichkeit.

5. Kriterienkarten



Mündigkeit (Selbstbestimmung)

Nach Thomas Mikhail und Heinrich Roth

- Ist das **Hauptziel** der erzieherischen Einwirkung, dass das Kind zu einem mündigen Menschen wird?
- Wird das Kind zum Selberdenken, Selberwerten und Selberentscheiden angeregt?
- Kann das Kind selbst einsehen, warum das Gezeigte wahr ist?
- Wird dem Kind Raum und Zeit gegeben, das Gezeigte zu verarbeiten, um selbstbestimmt entscheiden zu können?
- Wird das Kind durch das Gezeigte **urteils- und handlungsfähig?** (Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz)



Zeigen

Nach Klaus Prange



1 2 3

- Wird zuerst die **Aufmerksamkeit** des Kindes sichergestellt?
- Wird dann das **Thema** identifiziert? Wird überhaupt ein Thema identifiziert?
- Wird das Thema einer **Handlung** zugeordnet? Weiß das Kind, was es wie tun soll/kann?

Verständlichkeit

- wird so gezeigt, dass das Kind es verstehen kann?
- Werden die Gründe und alle nötigen Informationen gezeigt?

Zumutbarkeit

- Kann das Kind das Gezeigte überhaupt umsetzen? (Motorische, sprachliche, kognitive Fähigkeiten?)
- Achtet der Erzieher bei Zeigen auf das Alter/ die Fähigkeiten des Kindes?

Anschlussfähigkeit

- Ist das Gezeigte für das zukünftige Leben des Kindes wichtig?
- Kann das Kind das Gezeigte anschließend selbst nutzen, um frei zu sein?



Dialogizität

Nach Thomas Mikhail und Marian Heitger

- Tritt der Erzieher in einen Dialog mit dem Kind, der **argumentierend** angelegt ist, sodass das Kind selbst nachvollziehen und prüfen kann?
→ Wird so Lernen als eigenes Erkennen ermöglicht?
- Wird das Kind vor eine Wahl gestellt und kann selbst erkennen, warum das Gezeigte wahr und wichtig ist?
- Kann das Kind sich im Gespräch/ in der Diskussion einbringen?
- Achtet der Erzieher überhaupt auf die Aussagen des Kindes, also was es sagt und wie es reagiert? Bezieht der Erzieher dies im Gespräch mit ein?



Bildsamkeit

Nach Thomas Mikhail und Volker Ladenthin

- Geht der Erzieher davon aus, dass das Kind bildsam, also frei, ist?
(anthropologische Grundannahme)
- Kann sich das Kind in alle Richtungen entwickeln?
- Darf das Kind auch etwas ablehnen/ abstreiten, um sich entsprechend eigener Anlagen/ Interessen/ Fähigkeiten zu bilden?
- Wird dem Kind etwas erklärt/ gezeigt, da der Erzieher davon ausgeht, dass das Kind dazu fähig ist, sich zu bilden? (Also bildsam ist?)
- Geht der Erzieher auf Nachfragen/ Bitten des Kindes ein, damit sich das Kind bilden kann?



6. Formulierungshilfen

Formulierungshilfen Mündigkeit

- Julia, ich denke, du solltest ... Du könntest ihr z.B. im Sinne des Kriteriums ... erklären, damit sie ... angeregt wird. Auf diese Weise lernt Maya ... z.B.: ...
- Du könntest ihr z.B. im Sinne des Kriteriums ... erklären ..., damit sie ...
- Auf diese Weise lernt Maya ... z.B.: ...
- Statt ..., solltest du aus pädagogischer Perspektive lieber..., denn ... z.B.:
- Das Ziel pädagogischen Handelns ist ..., daher solltest du stattdessen ... z.B.:

Formulierungshilfen Zeigen

- Du könntest zuerst dafür sorgen, dass ...
- Anschließend solltest du ...
- Zum Schluss solltest du ...
- Damit das auch erfolgreich ist und Maya etwas lernen kann, musst du darauf achten, dass du ... zeigst. Denn ...
- Du solltest ihr das Schreiben ... zeigen, ..., indem du beispielsweise (Verständlichkeit)
- Was hat Maya denn davor schon gelernt? Frag sie doch mal, ..., indem du z.B. ... (Zumutbarkeit)
- Ist das Gezeigte denn anschlussfähig für Mayas Zukunft? Dann solltest du ihr erklären,

Formulierungshilfen Bildsamkeit

- Du solltest im Sinne der Bildsamkeit ...
- Denn aus pädagogischer Perspektive musst du davon ausgehen, dass Maya ...
- Damit würde es Maya dann auch ermöglicht, dass
- Maya ist grundsätzlich ... Daher solltest du ...
- Welche Fähigkeiten und Interessen hat Maya denn? Du kannst dich an ihnen orientieren und stattdessen ...

Formulierungshilfen Dialogizität:

- Du solltest du aus pädagogischer Perspektive ...
- Z.B. könntest du ...
- Damit wird dann erreicht, dass Lulu...
- Es kommt ja nicht nur darauf an, was du ihr zeigst, sondern auch wie, z.B. ...
- Damit kann Lulu dann selbst Dadurch lernt sie es auch besser.